

# EIN KRITISCHER RÜCKBLICK

## Eine interessante Mitgliederversammlung der Parteiorganisation beim Wirtschaftsrat Gera

Zur Verbesserung der Perspektivplanung und der Ausarbeitung der Jahresvolkswirtschaftspläne sowie der Leitung der Volkswirtschaft in den Bezirken und Kreisen wurden auf Beschluß des Politbüros Bezirksplankommissionen und Bezirkswirtschaftsräte und in den Kreisen die Abteilungen Planung und Bilanzierung sowie örtliche Industrie und Handwerk gebildet. Die bisherigen Wirtschaftsräte in den Bezirken und die Plankommissionen in den Kreisen wurden aufgelöst.

Die Veränderung der Struktur dieser staatlichen Organe in den Bezirken und Kreisen ist kein technisch-organisatorischer Vorgang, sondern soll und muß zu einer Verbesserung der Arbeit führen. Um das zu erreichen, muß sowohl die fachlich-organisatorische als auch die politisch-ideologische Arbeit auf ein höheres Niveau gebracht werden. Die Rolle der Parteiorganisationen in diesen staatlichen Organen hat sich erhöht. Alte, überlebte Formen und Methoden in der politischen und fachlichen Arbeit müssen überwunden werden. Das alles kann aber nicht durch ein Dekret geschehen, sondern wird sich im Prozeß der staatlichen Arbeit und ihrer politischen Führung durch die Parteiorgane verwirklichen.

In der Arbeit der Parteiorganisationen der Wirtschaftsräte und Kreisplankommissionen gab es in der Vergangenheit verschiedene Mängel. Jetzt kommt es darauf an, daß diese Parteiorganisationen ihre bisherige Arbeit kritisch einschätzen und die Ursachen der Mängel vor dem gesamten Parteikollektiv offen darlegen. Das ist notwendig, damit die Parteiorganisationen in den neugebildeten Organen schnell in die Lage versetzt werden, eine qualifizierte politische Arbeit zu leisten, wie sie den neuen Aufgaben entspricht.

Die letzte Mitgliederversammlung der Parteiorganisation beim Wirtschaftsrat

Gera hatte diese Fragen, die kritische Einschätzung der bisherigen politischen Arbeit der Parteiorganisation und ihrer Leitung, auf die Tagesordnung gesetzt. Dieser kritische Rückblick auf die Arbeit erfolgte nicht durch eine rosarote Brille. Es ging den Genossen darum, zu erkennen, welche Methoden der politischen Arbeit sich bewährt haben und was geschehen muß, damit sich das Neue gut entwickelt. Es sollte ausgesprochen werden, was in der Vergangenheit die Arbeit hemmte und wo die Ursachen dafür zu suchen sind. So an die Dinge heranzugehen, wie das die Geraer Genossen taten, bedeutet, die Rolle und das politische Niveau der Parteiorganisation im Staatsapparat zu erhöhen.

### Die Normen des Parteilebens achten

In der Parteiorganisation beim Wirtschaftsrat Gera war es bisher nicht üblich, regelmäßig, so wie es das Parteistatut fordert, Mitgliederversammlungen durchzuführen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres fanden nur zwei Mitgliederversammlungen statt. Die Genossen der Parteileitung waren der Meinung, daß es wegen der Größe und Vielseitigkeit der Aufgaben des Wirtschaftsrates zweckmäßiger sei, die Beratung der Probleme in den Parteigruppen durchzuführen. Dort — das war die Meinung der Parteileitung —\* könnten die Genossen konkreter auf die einzelnen Dinge eingehen. Monatelang hat so die Parteileitung die Rolle der Mitgliederversammlung unterschätzt und den Parteigruppen eine Rolle zugewiesen, die ihnen nicht zukommt. Das geschah jedoch auch unter den Augen der Parteileitung beim Rat des Bezirkes und nicht zuletzt der Genossen der Abteilung Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung.

Die Folge dieser Ignorierung der in unserem Statut verankerten Normen des